

Professionalisierung der Mediation

*Entwicklung und aktueller Stand in
Deutschland*

Hans-Dieter Will

19.3.2015

Vilnius

Ursprünge der Mediation

- Es gibt viele Vorläufer der Mediation
- Fast in allen Kulturen und zu allen Zeiten
- Mediation wie wir sie heute kennen ist seit 1960 in den USA entwickelt worden und kam von dort nach Deutschland

Alvise Contarini

beendete den 30-jährigen Krieg mit 1000 Vermittlungsgesprächen von 1643-1648



„Mediator“

Mediationsbereiche:

Konflikte gibt es überall



Fachgruppen(FG) im BM e.V.

- **FG MEDIATION IN ERZIEHUNG & BILDUNG**
- **FG MEDIATION IM INTERKULTURELLEN KONTEXT**
- **FG MEDIATION IM GESUNDHEITSWESEN**
- **FG MEDIATION IN ORGANISATIONEN/WIRTSCHAFTSMEDIATION**
 - **FG MEDIATION UND KIRCHE**
 - **FG PLANEN UND BAUEN**
 - **FG FAMILIE UND PARTNERSCHAFT**
 - **FG ELDER MEDIATION**
 - **FG SPORTMEDIATION**
 - **TÄTER-OPFER-AUSGLEICH**
 - **MEDIATION UND POLITIK**

•
Mediation gibt es in fast allen Bereichen der deutschen Gesellschaft!

Ausbildungsangebote im Bereich Schule und Jugendhilfe

- Ausbildung zum Schulmediator/innen
- Studienlehrgang mit Hochschulzertifikat
„Fachberaterin für Konflikthilfe in der Sozialen
Arbeit“
- Einführung von Schülermediatorengruppen
- Seminare zur Integration von Mediation in
Einrichtungen der Schule und Jugendhilfe

Von der Methode zum Beruf

1. Die Rolle der Berufsverbände
2. Mediation in den Medien
3. Die Bedeutung des Mediationsgesetzes

1. Die Mediationsverbände

- Organisierten sich in erster Linie als Lobby zur Förderung/Bekanntmachung der Mediation
- Wurden bald zur Berufsständischen Organisation von Mediatoren, indem sie
 - Ausbildungen für Mediatoren anbieten
 - Standards für die Ausbildung entwickeln
 - Zertifizierungen durchführen
- Betreiben Öffentlichkeitsarbeit

Bundesverband
MEDIATION
www.bmev.de



2. Die Medien

- Berichten gerne über spektakuläre Praxisfälle. Beliebt sind Mediationsfälle im Öffentlichen Bereich,
- wie der Flughafenausbau in Frankfurt
- Im „Rosenkrieg“ von Trennung und Scheidung
- Bei kreativen Lösungen im Täter-Opfer-Bereich
- Über neue Erkenntnisse aus Fachkongressen der Mediation

3. Das Mediationsgesetz §§§§ von 2012

- definiert § 1, Abs. 2 was ein **Mediator** ist:

„Ein Mediator ist eine unabhängige und neutrale Person ohne Entscheidungsbefugnis, die die Personen durch die Mediation führt.“

Mediationsgesetz: Elemente der Berufsrolle

Der Mediator...

1. hat **keine Entscheidungsgewalt** im Hinblick auf den Streitgegenstand – hier ist die Autonomie der Streitparteien oberstes Gebot!
2. leitet die Parteien durch die Mediation, indem er das Gespräch **moderiert**, das Verfahren **strukturiert** und auf vielfältige Weise **Klärungshilfe** leistet (Aufzählung bei Trenczek S.180)
3. unterliegt der **Schweigepflicht** und hat ein **Zeugnisverweigerungsrecht**
4. Ist zu **Neutralität** („Allparteilichkeit“) verpflichtet
5. soll eine **Ausbildung** besitzen und seine erworbenen Kompetenzen gegenüber den Konflikt-Parteien nachweisen.

Das Mediationsgesetz legt **Qualifikationskriterien** fest:

- Kenntnisse über Grundlagen, Rahmenbedingungen und Ablauf einer Mediation
- Verhandlungs- und Kommunikationstechniken
- Konfliktkompetenz
- Kenntnisse des Rechts der Mediation und der Rolle des Rechts in der Mediation
- Praktische Rollenspiele, Übungen und Supervision
- Zusätzlich soll er Praxis in der Fallbearbeitung und laufend seine Fortbildung nachweisen.

Regelungen des Zugangs zum Beruf

- Die staatliche **Zulassung** (hoheitlich durch die öffentliche Verwaltung/Kammern)

Beispiel: **Österreich**

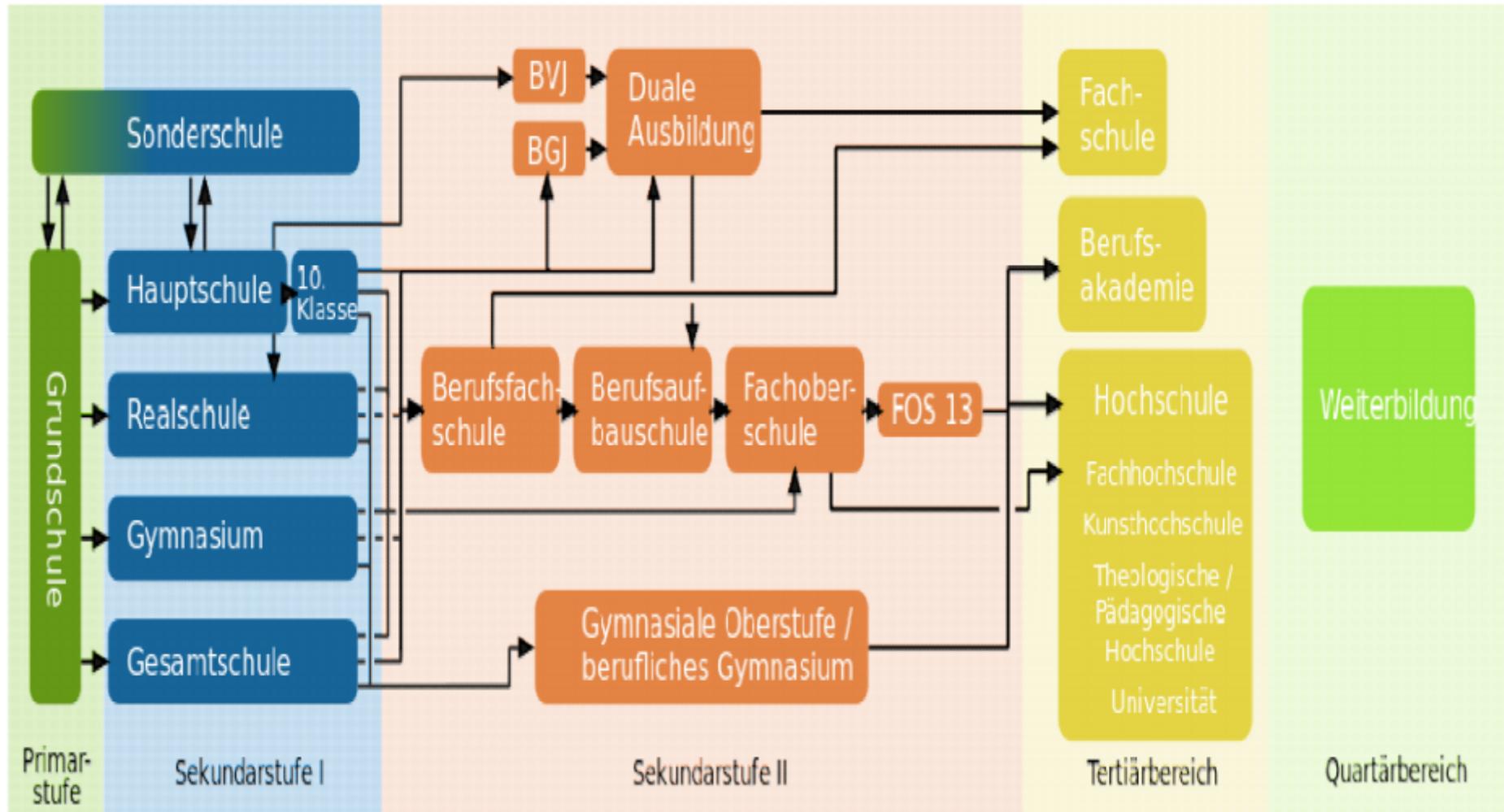
- Die **Zertifizierung** (über Qualitätskriterien – privatrechtlich)

Beispiel: **Deutschland**

- Die **Marktlösung** (über Angebot und Nachfrage)

Beispiel: **Schweiz**

Wo finden Mediationen und Mediationsausbildungen statt:



Wer bietet Mediationsausbildungen an:

- Einzelne Trainer als Kurse
- Institute/Akademien als Zusatzqualifikation
 - als Weiterbildung
- Hochschulen als Bachelor
 - als Master
 - als Weiterbildung

Formate der Mediationsausbildung

- Erstausbildung
- Zusatzausbildung
- Weiterbildung
 - als Ergänzung für Lehrer, Sozialpädagogen, Juristen, Techn. Berufe
 - als Erweiterung herkömmlicher Kompetenzen um „mediative“ Elemente

Zur Statistik

- Es gib **keine systematische Statistik** über durchgeführte Mediationen in Deutschland!
- Es gibt ca. **40 000 Mediatoren** mit einer Mediationsausbildung (geschätzt), davon sind ca. **10 Prozent in den Mediationsverbänden** organisiert, d.h. sie haben ein Zertifikat
- Es gibt eine überschaubare Anzahl von Mediatoren, die überwiegend von Mediationen leben (das ändert sich mit der Praxis von Rechtsschutzversicherungen, auch Mediation als Dienstleistung anzubieten (über 100 000 Fälle/Jahr).
- Soweit Statistiken erstellt werden, stellt sich heraus, dass **70-90% der Mediationen mit einer Einigung** abgeschlossen werden – auch in der Schulmediation



Erfolge der Schulmediation

(siehe Handbuch, S.18)

Praxis und Umfang sind ungleichmäßig verteilt

- Konstruktiver Umgang mit Konflikten statt Verurteilungen
- Gewaltfreiheit und Gewaltprävention
- Soziale Kompetenzentwicklung
- Verantwortungsübernahme
- Verbesserung des Klassenklimas
- Einsicht in die Konflikthintergründe
- Entlastung der Lehrer
- Weniger Strafen

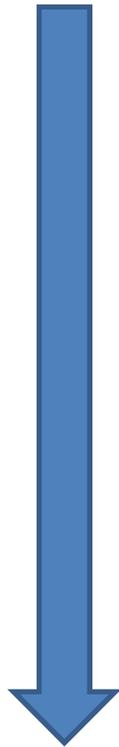


Zwischenbilanz:

Professionalisierung beinhaltet:

1. Wissenschaftlich fundiertes Sonderwissen, spezielle Fachterminologie
2. langandauernde, theoretisch fundierte Ausbildungsgänge auf akademischem Niveau (staatl. Lizenz)
3. berufsständische Normen (code of ethics),
Eigeninteressen sind gesetzlich beschränkt (non-profit)
4. exklusives Handlungskompetenzmonopol
5. Tätigkeitsbereich besteht aus gemeinnützigen Funktionen,
Aufgaben von grundlegender Bedeutung
6. Autonomie bei der Berufsausübung (Fach- und Sachautorität)
7. Selbstkontrolle durch Berufsverbände,
Interessenvertretung

Entwicklungsdynamik der Mediation



- Als **Methode** (z.B. gewaltfreie Kommunikation)
- Als **Verfahren** (Auftragsklärung, Phasenmodell)
- Als **Dienstleistung** (normiertes Qualitätsversprechen)
- Als **Profession** (geregelt und erkennbare Kompetenz, ethische Grundsätze, Mediationsordnung)

Probleme im Professionalisierungsprozess der Mediation :

1. Professionalisierung von oben und von unten sind nicht gut koordiniert



2. Abgrenzung zu anderen Formen der Konfliktbearbeitung (Schlichtung, Sanktion)

3. Die Finanzierung der Dienstleistung Mediation ist nicht (ungenügend) geregelt

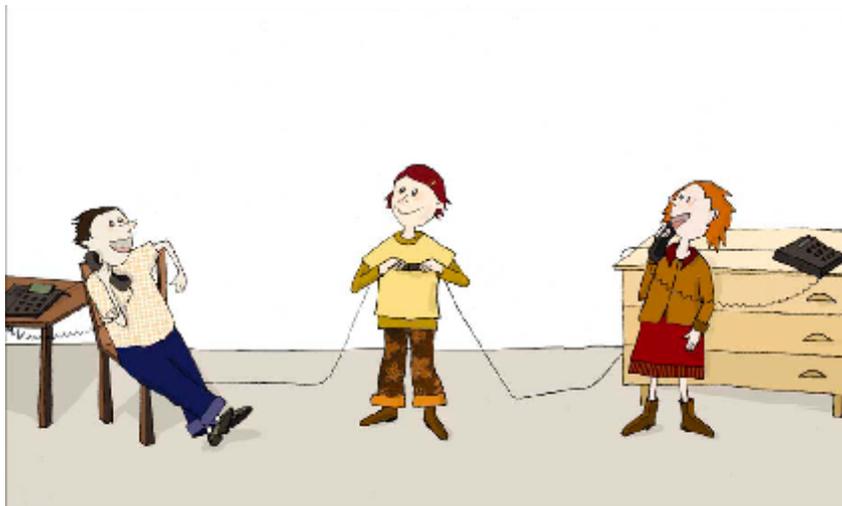


Ausblick: der Mediator als

GENERALIST



oder



SPEZIALIST

Danke für die Aufmerksamkeit



Hans-Dieter Will